



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

581 (17.12.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395851](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395851)



Mannheim, 17. Dezember.

Freiliche Plomben zu Weihnachten

Über die Leute mit dem Johannisbrot

Der Mann gegenüber hatte gelbliche Schienbeinchen mit Beilagen genommen, auch der Käse schien ihm zu munden, und mit froh erhellender Hand schenkte er sich dem letzten Reichsweihnachtsbaumspiel 1937, mit u. U. 'Cris-Kris' ins Glas. Er ließ die Nase genießerisch umhergehen, konnte und schmeckte, seine Augen hatten einen Glanz, wie ihn auch Franz Hals nicht herausgetrieben hat...

Aber sein Mund grinte und verzog sich zu unheimlichen Verzerrungen. Die eine Hand bekam plötzlich ein Loch, ein leichtes Querschnitt drang an unter befeuchteter Oberlippe, dann hob sich die Zunge unter die Oberlippe; aber alles gewährte keine Erleichterung. Nach einem gottgesegneten Seufzer wich der zufriedene Ausdruck der Augen einem innerlich beobachtenden, die Hände kramten auf dem Tisch herum, suchten in der Hand- und Beinhöhle... Schließlich wurde eine Schachtel handlicher Streichhölzer nach Reifer zutage gefördert und daran gegangen, mit fähigen Schritten den fehlenden Johannisbrot zu verfertigen.

Ran waren wir ziemlich viel Herren im Lokal; Bekannte, die die Welt kennen, und zwei, drei ältere Damen, die mindestens das Familienleben sehr gut kennen. Und während der Johannisbrot bei allgemeiner Aufmerksamkeit der Unwissenden geliebt wurde die Serviette als schickendes Schild gehoben worden war — da zogen auch die anderen ihre Stühle und Stühle aus der Reihe, wickelten sie z. B. am Tischrand, und es war eine Freude zu sehen, wie auch hier sich die feynste Zügelsteuer offenbarte; denn es gab solche aus Silber und solche aus Gelbfeld, solche aus Gold und solche aus Gips, von den Silbernen und Gipsen waren ganz zu schweigen. Ein allgemeines Fragenschreien hinter Papier- oder Damastservietten hindurch an, und die alten Damen blinzelten teils verächtlich, teils verärgert vor sich hin.

Doch zu einem glücklichen Ende kam man nicht; denn ein Häufchen mit zwei entzückenden Blondinen betrat das Lokal, und sofort ging eine Welle von Korrektheit und Wohlgefallen über die Tische dahin; und nur diverse Herren an Arm, Wange und Stirn verzerrten, daß das Glückseligkeit, das guten Ehren zu folgen pflegt, nicht rein, sondern von Johannisbrot und schadenreichen Nachschmeckern getrübt war. Zwei Herren taten das einzig Richtige: sie gingen raus und kamen lächelnd wieder.

Und so mag es Dunderlitzenden täglich geben, die in öffentlichen Lokalen zu essen genötigt sind. Sie bieten einen äußerlich geistlich, weltlich, gesundheitslich uninteressanten Anblick dar auf Grund von schlechten, nicht reparierten Zähnen. Sie machen dreimal täglich dieselben Qualen durch, aber sie merken keine Konsequenzen daraus. Die Frauen haben Essen und Verdauen es empfindend schlecht, sie bejahren sich manchmal und entziehen der Weltwirtschaft Fleisch und gute Nahrung, die sich nicht in Unruhe und Lebenslust, sondern in schmerzlicher Ruhe umhüllt. Der Bierstresplan...

In diesem Augenblick unserer kulturökonomischen Erörterungen kam unser Freund, der Zahnarzt, vorbei, und er sprach mit der Offenheit, die den Dentalmediziner eigen ist: 'Na du Feigling, ach dich wart ich schon die ganz' Woch'. Soart der Reel do mit der G'lag' rum, an kummt nit wider bei. Des wolle' Männer sei!' — Kummst du mit, als Tempo!

So gingen wir beide hin zum Tisch der Schme-

Beisprechung für 5000 Mannheimer Kinder

Am 23. Dezember finden im Stadtgebiet Mannheim 20 Kinderbeisprechungen durch das NSDAP statt — Abends folgt die Weihnachtsfeier der Partei

Am Donnerstag, 23. Dezember, führt das Winterhilfswerk im ganzen Reich eine große Kinderbeisprechung durch. Im Kreis Mannheim werden an diesem Tage 5000 Kinder bedacht werden, und zwar 1000 im Stadtgebiet und 1500 in den Landortgruppen. Die Kinder erhalten allerlei praktische Dinge und auch Spielzeug und außerdem natürlich Kekse und Kuchen. Im Stadtgebiet Mannheim finden 20 Feiern statt, denen folgendes Programm zugrunde liegen wird: Nach einem einleitenden Musikstück wird ein Märchenstück oder eine Erzählung vom NSDAP dargeboten werden. Sodann kommt der Nikolaus, für den die NSDAP sorgen wird. Anschließend wird die Rede von Dr. Goebbels übertragen.

Dann werden die Kinder, von den zuständigen Ortsamtsleitern der NSDAP beehrt. Die Feiern enden mit dem gemeinsamen Gesang von 'L. Tannenbaum'. Da die Rede des Reichsministers um 19 Uhr beginnt, nehmen die Feiern grundsätzlich um 17.30 Uhr ihren Anfang. Davon macht nur die Feier, die im Ribbelungenloal für die Ortsgruppen Friedrichsdorf, Reinsheim, Plankenhof, Schleichhof, Zitzmarth, Wessertum, Deutsch-Ed., Redersheim, Pfalz des 20. Januar und Hoch-Weißel-Platz gemeinsam gehalten wird, eine Ausnahme. Sie beginnt nämlich schon um 15 Uhr. Der Grund hierfür ist der, daß am gleichen Tage abends im Ribbelungenloal die Weihnachtsfeier der Partei abgehalten wird und zwischen dem Ende der Kinderbeisprechung und dem Beginn der abendlichen Feier eine Pause liegen muß, während der der ganze Saal beheizt werden kann. Bei der Feier im Ribbelungenloal (700 Kinder) kann natürlich die Goebbelsrede nicht empfangen werden; anstelle des Reichsministers wird ein Doppelsträger auf den Sinn der Beisprechung hinweisen.

Küher der Beisprechung im Ribbelungenloal finden am 23. Dezember im Mannheimer Stadtgebiet nach folgende Feiern statt:
Ortsgruppe Altheim: Seckelshaldenloal
Ortsgruppe Bismarckplatz: Lokal wird nach bekanntgegeben
Ortsgruppe Altheim, Lindenhof und Waldpark: Heilmann Waldpark
Ortsgruppe Bismarck und Altheim: Schwarzer Adler im Altheim
Ortsgruppe Seckelshof: Kollertgarten
Ortsgruppe Seckelshof (West und Ost): IS Badenla
Ortsgruppe Seckelshof: Plaza (Vergnügungstrasse)
Ortsgruppe Jungbühl: Seckelshof
Ortsgruppe Seckelshof: Seckelshof
Ortsgruppe Seckelshof: Altheim (Bogelstrasse)
Ortsgruppe Seckelshof: Seckelshof
Ortsgruppe Seckelshof: Seckelshof

Geisternabend im Schloßhof: Sammelbüchse an die Jugend überreicht

Ein Appell der Mannheimer NSDAP

Wenn in einem weitgedrehten Hof, noch dazu in der Abenddämmerung gegen 10 Uhr 1000 Jungen herumstehen, sollte man meinen: da herrscht Gelächter und Scherz, Krachgeschrei und wildes Umhergerennnen. Nichts von alledem; eine schwarze

macht auf der Stelle Stillschaltungen, waren im Hundstunde wieder warm, und im übrigen hatten sie die Jungen mit wenigen Ausnahmen die langen Schößen und auch Handfläche an.



Für Dr. Hermann W. Hoffmann
Die Sammelbüchse
der 3. Straßensammlung vom 17. 12. 37

Maner nur in vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal aus zu legen, einzelne blühende Köpfe und Reflektoren darin. Kurz darauf ein paar jähliche, gedämpft klingende Kommandos, 'Reihe auf' und 'Reihe end', und nachher ist es auch nicht mehr allzu lebendig. Nun waren NSDAP und NSDAP gleichzeitig auf dem Marktplatz angetreten, und während die berüberwarteten wurde es und ein wenig kalt. Ganze Stämme

Da trifft auch schon NSDAP ein, an der Spitze die Jungmädchelführerin Hofstr. NSDAP folgt, Bierdankstellung und Haken und Wimper vor das Tor, in die Mitte Führer, Trommeln und Bläser. Zur Meldung kamen rechts, 2000 Jungen und Mädchen angetreten! Haken entzündeten sich in der Hande. Guck! Weber trägt mit Narx, weithin schallender Stimme vor 'Wenn einer von uns müde wird — Der andere für ihn wacht!' von Herbert Weigel. Hierauf einmütig aus der Reihe des Führers des NSDAP 1937: 'Die nationalsozialistische Weltanschauung ist nichts anderes als ein Dienen am Volke... Wer das Opfer in diesem Kampfe ablehnt, lehnt Deutschland ab. Wer Deutschland ablehnt, schließt sich aus dieser Gemeinschaft aus!' Trommeln und Haken, und gemeinsames Lied 'Ein junges Volk steht auf!'

Bannführer Berg spricht
Die NSDAP geht in diesen Tagen wieder auf die Straße, um der Generation ihren Dant abzugeben, die durch Kampf und Einsatz ermöglicht hat, daß heute eine einzige Jugendbewegung daheim, und nicht zuletzt für den Führer. Er erinnerte an das Ziel, das NSDAP und Jungmädler für das NSDAP geschaffen haben, und verlas den Tagesbefehl des Reichsjugendführers von dem persönlichen Einsatz der NSDAP. Dann überreichte ein Helfende der NSDAP die Sammelbüchse, 'Gemeinsames Lied 'Unsere Haken Haken und Haken', 'Zug Heil' auf den Führer, und abteilungswise verließ man den Schloßhof.
In den nächsten Tagen oder werden sie wie vorigen Jahr schon von sich reden machen mit wunderlicher sprachvoller Werbung für das NSDAP; denn was die Jugend in die Hand nimmt, muß lebendig und originell sein.
Dr. Hr.

Indes ist es zu den Beisprechungen im Kreis Mannheim zu sagen, daß sie auch in den Gemeinden, die von der NSDAP- und NSDAP-Veranstaltungen betroffen sind, abgehalten werden. Versuche Weisheit dürfen natürlich nicht verlassen werden.

Beitrag vermissen: 'Haben Sie auch noch Bücher?'
'Ja, ich würde mir zu Weihnachten von der NSDAP einen 'Macht-Apparat' und 'Springmann's' Tröge, P. 1, 2 (leben Teut). Es darf auch ein Kodak sein.'

den. Die Kinder, die zu solchen Gebilden gehören und beehrt werden sollen, erhalten aber die ihnen zugedachten Gaben dennoch, indem man sie ihnen aus Haus bringt.
Die Weihnachtsfeier der Partei, die am 23. Dezember im Ribbelungenloal gehalten wird, beginnt um 19.15 Uhr. An ihr nimmt die Partei mit allen ihren Gliedern teil. Die politischen Leiter und die formations, marschieren hierzu geschlossen auf. Der Eintritt ist frei, es müssen nur die 10 Pf. Eintrittsgeld entrichtet werden. Das Programm der Weihnachtsfeier ist folgendes: Orgelstück, Festmusik (Wannscheller), allgemeines Lied 'Verdacht um Walde', Einzelsprecher 'Advent', Feiernacht (Wannscheller), allgemeines Lied 'Habe Nacht der Haren Sterne', Einzelsprecher 'Der Dem der Deutschen', Orgelzwischenstück 'Wachung', Rede des Kreisleiters Schneider, Einwirken von Herzogswilgen in eine Opferhalle, Schlusschloß, 'Zug-Heil' und Nationalhymne, Schlussansagen.
w. th.

DIE DEFAKA BITTET :

Nicht in letzter Minute kaufen

Kaum 8 Tage trennen uns noch vom Fest. Je eher Sie jetzt kommen, je mehr Sie die Vormittagsstunden wählen, desto größer wird Ihre Freude sein, schöne Geschenke unter angenehmen Bedingungen aussuchen zu können. Dann wählen Sie die Zahlungsform, die Ihnen am besten zusagt. Ob Sie gegen bar oder nach dem Defaka-Zahlungsplan — fünf Monatsraten — kaufen wollen:

In jedem Falle sorgen wir dafür, daß Sie mit Ihren Einkäufen zufrieden sein werden. — Eine Bitte: Wer zum ersten Mal zur Defaka kommt und die Einrichtung eines Kontos wünscht, den bitten wir, einen persönlichen Ausweis mitzubringen und dazu Unterlagen, aus denen seine Einkommensverhältnisse zu ersehen sind. Das gibt uns die Möglichkeit, Ihnen Ihre Weihnachtswünsche zu erfüllen.



Mannheim • P 5, 1-4 • An den Planken

Telefonische Auskunft unter Nr. 23354-56

Am Sonntag, dem 19. Dezember, geöffnet von 12 bis 18 Uhr



Chore und Solo-Gesänge für Chor, Sopran, Alt, Tenor, Bass...

Liederblätter der nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft Durch Freude“

Preis 1,-, Porto 0,10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 1,00

Wegfall des Kirchensteuer-Zohnabzuges

Das Finanzamt teil mit: Die Kirchensteuer für Lohn- und Gehaltsempfänger wird in Baden seit dem 1. Januar 1937 im Wege des Lohnabzuges erhoben...

Planmäßige Regelung des Arbeitseinsatzes

Die Durchführung des Vierjahresplanes ist in weitestgehendem Maße von der Bereitstellung der erforderlichen Arbeitskräfte abhängig...

Auch Sie wissen sicher schon...

...dass die GJ am 17., 18. und 19. Dezember sammelt. Vecht die Jungen und Mädchen nicht vergebens bitten!

ten für den Vierjahresplan eine Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über Beschäftigung in der Industrie...

Nur eine Reichsmark

Eben lassen sich die weihnachtlichen Straßen mit Schaulustigen Überfüllen genau hier in den Kaufhäusern...

Soldat und Einkommensteuer

Verpflichtete, die zur Ableistung der aktiven Dienstpflicht oder zu Wehrersatz eingesetzt sind, haben in keinem Dienstverhältnis im Sinne des Einkommensteuergesetzes...

Schöne Tradition des III 110:

Morgen: Nuits-Gedenktag

Kranzniederlegungen und Standkonzerte in Mannheim und Heidelberg — Doppelposten hält Ehrenwache

Am morgigen 18. Dezember begeht das Inf.-Reg. 110 seinen Gedenktag, den Jahrestag der Schlacht bei Nuits im Jahre 1870/71...

Die Musiktruppe des Regiments werden morgen in Mannheim am Westerturm und in Heidelberg in den Anlagen Standkonzerte geben...

Diese Ehrungen sollen einen Dank und ein Bekenntnis unserer unverwundlichen Inf.-Reg. 110 zu den Toten des alten 2. Bad. Gren.-Regts. im Weltkrieg...

Für unser neuerschaffenes Heer und unsere jungen Soldaten soll das Erinnern und Gedenken an Deutschlands große Vorkämpfer...

Ein Tag nur und doch ein Erfolg!

Die Weihnachtsausstellung der Mannheimer Gedol

Als die Künstlerinnen am Abend des Gedol-Fest im Casino zur Weihnachtsfeier rührten, war eine hell verlorene orgelartige Schlacht am Ende doch freudig beklagend...

In den in mancher Kreisläuferin Gedol-Fest schon bewährten Kränzen waren einige „Neue“ nun ausgedient gekommen.

Die sich dem gewählten Rahmen mit reinen Dingen einließen, so sah man neben Uta Ringler und Hilke Hoffmanns prächtigen Handarbeiten...

lerin Paula Parllmont fanden sich auf einem Tisch mit einsetzenden, in ihrer schlichten Ornamentik...

Aus Heidelberg war Jule Gou mit seinen kleinen Geschenken und vielen Handarbeiten gekommen...

Die hübsche Kunst kam dieser Vielfalt der „Angewandten“ gegenüber natürlich etwas ins Hintertreffen...

denz außer den unlängst schon besprochenen Bildnissen von Tilla Gromm...

Das neue Heft der „Sirene“ in jeder erfinden und bring, wie heißt, eine Reihe interessanter Bilder...

Reichspatentamt vernichtet Klagen

Der Präsident des Reichspatentamts gibt bekannt, daß hinsichtlich Klagen gegen Klagen des Reichspatentamts zu vernichten...

Kein Bild von der Seuche befallen!

Bekanntmachung des Gesundheitsamtes der Stadt Mannheim: Die Seucheprevention...

NSDAP-Mitteilungen

Alle parteiinternen Bekanntmachungen entsprechend

Kundgebungen der Kreisleitung

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...

Alle Ortsgruppen des Kreises Mannheim: Die Ortsgruppen haben heute, 17. 12., zwischen 10 und 12 Uhr...



Schaufenster laden ein!



„ANKER“-Kaufstätte, T 1, 1 das Haus für ledermann



Das große Spezialhaus für Betten und Aussteuern
N 1, 4 Breite Str., Mannheim, N 1, 13-14



6 Fenster rufen allen zu:

Wir zeigen einen kleinen Ausschnitt der vielseitigen Auswahl von

Bazlen am Paradeplatz

das große Spezialhaus für Küche und Heim
PORZELLAN — KRISTALL — KERAMIK — GESCHENKE



ZEUMER
HUTE PELZE MÜTZEN

das große
Hut- und
Pelzhaus
in der Breiten Straße



Rheinallian

Heidelberger Straße P 7, 25

Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

Fernsprecher 2857, 4921

Beleuchtungskörper — Elektrogeräte — Radio-Apparate

„Wenn wir durch die Straßen ziehen...“

Niemals im ganzen Jahre strömt eine solche Fülle von Licht aus den Schaufenstern auf die Straße nieder, stimmert und glitzert es in den Augen der dort von ungezählten Herrschaften, glänzen in den Augen und Herzen der Menschen so warm und schmelzende Lichter aus, wie in den Adventstagen. Da macht es eine rechte Freude, durch die Straßen zu ziehen. Nicht gleich aus zu kaufen — obwohl es von allen Seiten zu rufen scheint: „Nimm mich mit unter den Weihnachtsbaum“ und obwohl die Kaufleute, die Verkäufer und erst gar die schönen Verkäuferinnen in den Geschäften zu bitten scheinen: „Besuchen Sie uns zeitig mit Ihren Weihnachtseinkäufen. Die Gaden legt die größere Auswahl, können sorgfältiger bedient werden.“ Nein, wir wollen erst schauen, prüfen, vergleichen, einige Wünsche noch werden lassen, fremde Hände ertasten, rechnen, wägen, und dann endlich wollen wir auch kaufen. Einwillen — nehmt es uns nicht übel, edelwertige Kaufleute und niedliche Verkäuferinnen — heute wollen wir noch einmal einen Besuch beim Weihnachtsmann machen.

Heute wollen wir nur schauen. Siehe da, in möglicher Beleuchtung bietet sich unseren prüfenden Blicken rauf und schaut eine junge Dame im Schaufenster dar. Ideal geformte Beine tragen einen Körper von ebenmäßigem Bau, der in ein reizendes Gewand gehüllt ist, kein Weihnachtsengel, sondern das Ideal der Frauen von heute. Ich sehe Frauenzimmer sich in Entzücken weiten. Wertwärtig, wie Eva hat immer wieder durch ihr eigenes Bild besauern läßt. Raum ist ein Schaufenster ohne das Bildnis einer Frau als Wandbild mit Vase und oder Tuschelwecken, als Plakat für Parfüm, Zahnpasta, Rindermilch usw.

Da hüben und dorthin dunter Stoffe, schmeißt Welt Seide, schmeißt sich Samt, schmeißt sich appetitliche Pelze, verlockend kostige Pelze und vielerlei die lustigen Wänder der Spitzen. Zur Abwechslung einige feste Hülsen. Dann wieder Straßenkleider, Trenchcoats, Schöße für Damen und Herren, Schokolade und Pralinen oder Koffer und Handtaschen. Und dann die Juwellerladen mit Perlen, Diamanten, Ringen, Armbändern und Ohrgehängen. Sind denn alle Geschäfte nur für die Damen da? Ich sehe wirklich so, denn umloht hat „der Herrgott“ wohl mittlerweile die Frauen so reichlich gemacht. Aber schließlich gibt es ja auch etwas für die Herren. Seidenbinden, in denen sich die ganze Lebens- und Farbenreue ausdrücken kann. Seidenbinden, die bestimmt auf dem Weihnachtsbisch liegen werden, die Weihnachtskrawatte, die Weihnachtskrawatte, der Weihnachtskrawatte einen Hut, ein schönes Hemd und nicht zuletzt das gute Weihnachtsgeschenk.

Wissen wir jetzt, was wir kaufen sollen? „Darf es etwas Praktisches sein?“ Höre ich eine Verkäuferin fragen. „Warum nicht?“ Die Herren der Schöpfung sind sehr fürs Praktische. Vielleicht eine Brotbackmaschine, damit es in der Küche keine unachtsamen Finger mehr gibt, oder ein Staubsauger, oder ein elektrischer Toaster für späte Stunden am Schreibtisch, oder eine neue Lampe, ein Grammophon, ein Regenschirm, ein Couchtisch, oder vielleicht ein Kaffee- oder Teefilter?

„Ich will es mir noch überlegen, Fräulein, heute will ich schauen, schauen wie ein Kind, das sich auf Weihnachten freut.“

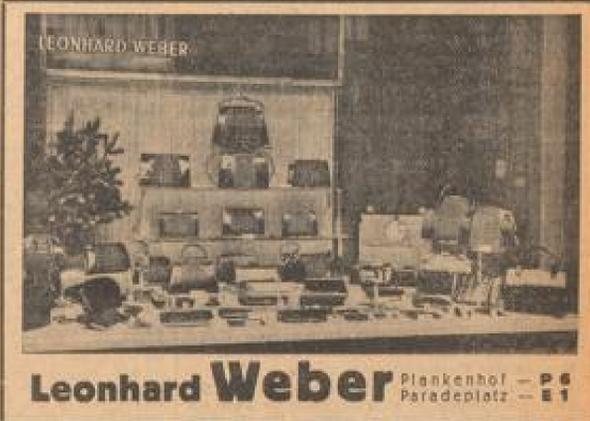
Wichtig, die Kinder! Da hätte ich sie beinahe vergessen, die ganz bestimmt in das Himmelreich des Weihnachtsmannes eingehen. Da stehen sie mit schuldhaft verklärten Augen vor der blickenden Glaswand, die sie von der Erfüllung ihrer Kinderträume trennt, von den Puppen, die schlafen und „Mama“ sagen können, den Menagerien von Affen, Quenden und Bären, den Silberbüchern, Goldkästen, Souvenirs, und Spielzeugen, deren Kompositionen sich sogar richtige elektrische Leuchtungen besitzen, dem Kasperl und tausend Spielen in Pappläden mit verlockenden Bildern.

Es ist zweierlei Vergnügen, allein oder mit einem Kinde durch die erleuchteten Straßen zu ziehen und eine Stippvisite beim Weihnachtsmann zu machen. Aber immer lohnt sich ein solcher Besuch, und wenn er auch nur dazu dient, sich darüber klar zu werden, mit welchen Geschenken man die größte Freude machen wird. Insbesondere aber kommt einem dabei die rechte Weihnachtsstimmung und die Freude am Schauen.

in Photo K. Hoff, 1. Wertpreis



Konditorei Kosenkäschen



Leonhard Weber Plankenhol — P 6 Paradeplatz — E 1



Richard Kunze

Der Fachmann für Pelze — Mannheim (am Paradeplatz)

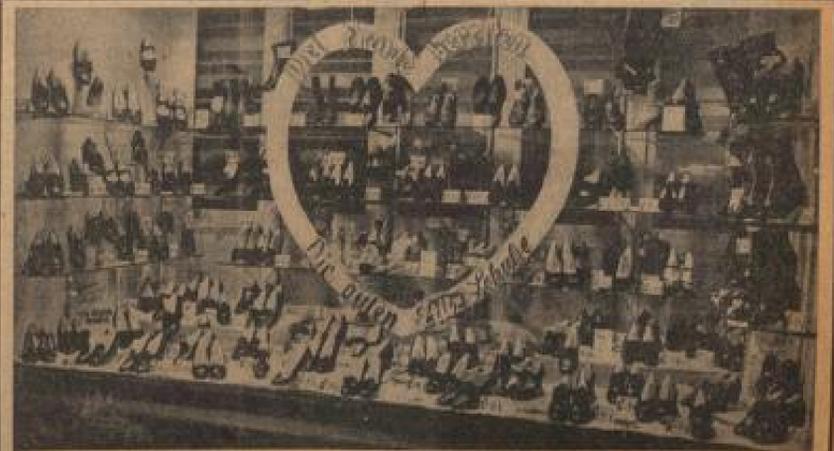


Passende Geschenke

aus unserem
Keramik- und
Kristall-Fenster

Porzellanhaus
Schmitter

S 1, 8 Breite Straße



Ein begehrtes Weihnachtsgeschenk **Fritz-Schuh** H 1, 8 MANNHEIM Breite Straße

Deutsch-französische Grenzabkommen unterzeichnet

Vertrag über die deutsch-französische Grenzabkommen wurde am Donnerstag in Paris unterzeichnet...

Das Abkommen ist hauptsächlich um ein Verbot über den freien Warenverkehr, das am 1. Juli 1938 in Kraft tritt...

Die Unterzeichnung dieser Abkommen bildet den Abschluss von Verhandlungen, die im Jahre 1936 nach der Erklärung der Zolltarife begannen wurden.

Auch Schuldänderungen devisenrechtlicher Verpflichtungen sind genehmigungspflichtig

Während ein Amerikaner im Jahre 1934 einer deutschen Firma ein verfallenes Darlehen von 115.000 Dollar erwiderte, ist die deutsche Firma im Jahre 1936 von der Schuldverpflichtung des Darlehens befreit...

Es ist wichtig, wenn das Handelsgericht den Wechselkurs der Reichsmark eine Veränderung im Sinne der Devisenrechtsgesetze vornehmen würde...

50 vH. Kapitalrückgang der Nestle-Holding

Schließung von Nestle-Holding als Ergebnis der Kapitalrückzahlung...

Der Kapitalrückgang der Nestle-Holding ist das Ergebnis der Kapitalrückzahlung...

Waren und Märkte

Waren und Märkte: Getreide, Öl, Zucker, Textilien, etc.

Nur zögernder Verbrauchsanstieg im Welt-Warenhandel

Warenhandel im Welt-Warenhandel: Nur zögernder Verbrauchsanstieg...

Warenhandel im Welt-Warenhandel: Nur zögernder Verbrauchsanstieg...

Waren und Märkte

Waren und Märkte: Getreide, Öl, Zucker, Textilien, etc.

Waren und Märkte

Waren und Märkte: Getreide, Öl, Zucker, Textilien, etc.

Waren und Märkte

Waren und Märkte: Getreide, Öl, Zucker, Textilien, etc.

Rhein-Mainische Abendbörse

Rhein-Mainische Abendbörse: Marktberichte und Nachrichten...

Wetter-Aussicht

Wetter-Aussicht: Wetterberichte und Prognosen...

Wetter-Aussicht

Wetter-Aussicht: Wetterberichte und Prognosen...

Schneebericht

Schneebericht: Schneeberichte und Prognosen...

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Die Sonnen-Straße von Paris

Ein Spiegel fängt die Sonnenstrahlen

Paris, im Dezember.

Die Sonnen-Straße von Paris ist eine Straße, deren umschließende Häuser, die sich den ganzen Tag hinziehen, mit hellen Sonnenstrahlen erfüllt sind. Hier hat der französische Ingenieur Pierre Lebon eine Vorrichtung, mit Hilfe einer Spiegelanordnung Sonnenstrahlen einzufangen und in künstliche Zimmer zu leiten, in die die Wärme einströmt.

Es hängt sich ein wenig an den Streich der Schildbürger an, die einst verstanden, in Sälen das Licht einzufangen, um es ihrem neuen Rathaus zuzuführen, bei dem sie die Fenster vergessen hatten: ein Apparat fängt die Sonnenstrahlen ein, die die Häuser überfluten, ohne in die dunklen Gassen und engen Zimmer zu dringen, und leitet sie mit Hilfe von Spiegeln an Orte, die niemals vorher einen Sonnenstrahl erlebten. Der französische Ingenieur Pierre Lebon war der erste, der vor Jahren auf diesen Gedanken kam — heute ist der von ihm geschaffene Sonnenfang-Apparat, nicht nur in Paris, wo man eine ganze Straße im Norden der Stadt verlaufend mit ihm ausgestattet hat, sondern auch in verschiedenen anderen französischen Städten, sowie in Belgien und Holland anzutreffen.

Der Apparat besteht aus einem beweglichen und einem unbeweglichen Spiegel sowie aus zwei Elektromotoren, die von Fernmotoren reguliert werden. Die ganze Vorrichtung ist auf dem Dach untergebracht; der dreieckige Spiegel verfolgt, von einem der Elektromotoren angetrieben, genau den Lauf der Sonne, indem er sie von Osten nach Westen bewegt.

Wie sollen es alle wissen:

Die Einheit unserer Völker ist das höchste Gut, das es für uns geben kann! Sie ist durch nichts zu zerbrechen. Dafür ein Opfer zu bringen, ist kein Opfer, sondern ein Teil zu der Vernunft!

(Der Führer über das Winterhilfswerk)

Er fängt die Sonnenstrahlen auf und reflektiert sie auf den großen zweiten Spiegel, der in einem bestimmten Winkel über einem Vorhöfchen oder einem Innenhof angebracht ist. Man kann nun den Dampfstrom, der eine Zirkel von 10000 Kerzen erreicht, in beliebig vielen Nebenräumen in Zimmer, Kellerräume, Treppenhäuser und Werkstätten leiten. Er wird der Anordnung des Dampfes und der Reflektoren. Man vermag mit diesem Sonnenlicht ganze Wohnblöcke und Büroräume zu erhitzen, so, es ist möglich, einen völlig dunklen Keller über wärmesicheres Licht zu bringen, das durch die Luft zu strahlen. Man hat sogar in Paris schon einen erfolgreichen Versuch gemacht, einen Untergrundbahn mit eingeschlossenen Sonnenstrahlen zu beheizen.

Wenn die Sonne nicht scheint oder wüßte, so wird durch eine Vorrichtung ein künstliches Licht automatisch aus. Man kann ihn so konstruieren, daß er in jedem Falle vollständig das elektrische Licht in den Räumen einschaltet, die sonst mit eingeschlossenen Sonnenstrahlen erleuchtet werden. Das bedeutet für Lichtliebhaber nicht nur eine beträchtliche Ersparnis, sondern schafft auch weit günstigere Lebensbedingungen als bisher. Ein bekanntes Kaffeehaus in Brüssel, das bis vor drei Jahren fast ausschließlich durch die Sonne geheizt wurde, ist jetzt durch den

Spezialapparat bei Sonnenchein stets von einem leuchtigen goldenen Licht durchflutet, das jegliche künstliche Beleuchtung überflüssig macht. Ähnlich verhält es sich mit dem Hauptbahnhof von Marseille, das mit eingeschlossenen Sonnenstrahlen so beleuchtet wird, daß sich jeder Beförderter einen Nebenraum auf seinen Arbeitsort leisten kann. Mehrere holländische Warenhäuser bedienen sich bereits dieser Vorrichtung, mit der sie ihre dunklen Lagerkeller beleuchten, auch eine große französische Zeitung hat sich dieses Prinzipes zunutze gemacht und läßt ihre Korrekturen bei eingeschlossener Sonnenlicht arbeiten. Dabei enthalten die vom Apparat übertragene Sonnenstrahlen keine Wärme, so daß man bei der Arbeit völlig ungehindert ist.

Die gute Anekdote

Der Held

Als die Königin Luise auf der Flucht von Königsberg nach Memel am 6. Januar 1807 in Königsberg gerettet wurde, machte die 77jährige Oberhofmeisterin der Königin, Gräfin Boh, mit ihrem Schützling, dem Flügeladjutanten, vorläufig zurückgeblieben, weil kein Vorposten vorhanden war. Der Flügeladjutant begann weinlich zu klagen, daß sie beide höherlich von nachherenden Franzosen gefangen genommen würden, und biete nicht eher auf, bis die Oberhofmeisterin ihm unwirksam zurückwies. Nun, wenn schon, dann haben sie eben zwei alte Weiber gefangen.

Denn allerdings...

Als eine alte französische Gräfin im Sterben lag und man sie fragte, ob sie glaube, so geliebt zu werden, daß sie vor Gottes Richterstuhl bestehen könne, sagte die alte Dame: „Wort ist doch ein Mann, ich verlaße mich auf seine Courtoisie.“

Die Axt

In einer Gesellschaft sprach man vom Schlafwandeln. Karl Lwala machte ein ausgezeichnetes Mittel dagegen und schrieb es auf einen Zettel. „Hier“, sagte er, „damit sehen Sie ins nächste Elternwandelgeschäft!“

„Wie denn?“ fragte der Kranke. „Lesen Sie nur!“, antwortete der Dummkopf. Auf dem Zettel stand: „Man kaufe eine Schachtel Weibheitsmittel und trage täglich, vor dem Schlafengehen, drei Zettel davon rings um den Hals.“

Der schlecht gefütterte Mantel

Im Jahre 1888 belohnte die Stadt Verdun, ein Denkmal Ludwig XVI., bei während der französischen Revolution entkauften Königs anzuheben. Der Tag nahte, an dem der Guss vor sich gehen sollte. Aus Paris waren hohe Gäste angelangt, um diesem interessanten Vorgange beizuwohnen. Der Künstler, von einer glänzenden, zahlreichen Menge umgeben, gab das Zeichen, und die glänzende Erzmasse ergoß sich in den Mantel von Ton. Nach der Abkühlung begann man, den Mantel zu verfertigen. Da packte sich ein seltsames Unbehagen in die Versammlung. Die Herzogin von Anjouville, Tochter Ludwigs XVI., fiel in Ohnmacht; der Bildhauer wurde fast wie die Wand, allgemeine Befürchtung herrschte. Und warum? Die Erzmasse hatte den Tonmantel nur bis zum Halbe gefüllt — Ludwigs Statue hand wohl aufrecht da, aber — ohne Kopf!

BILDER VOM TAGE



Der Stromboli wieder in Tätigkeit

Der Vulkan Stromboli, der der Insel Sicilien vorgelagert ist, trat bekanntlich erneut in harte Tätigkeit. Rauch- und Aschewolken stiegen aus dem Berg, und in den Nächten der Insel wurden die Bewohnerschaft durch die Klänge der Explosionen getrieben.

(Erich Sander, Berlin, Feinstolzer-K.)



Der Sultan von Marokko schwer erkrankt

Das Heilungsmittel ist der Sultan von Marokko schwer erkrankt. Zum bevorstehenden Winter hat sich an ihn eine Krankheit gemeldet, welche unter dem Namen Cholera bekannt ist. — sein Name ist Mohammed ben Abdellah — mit seinem Sohn Hassan Sultan.

(Friedrich Sander, Berlin)



Ein Heldischer Gefolgshaft der 83

Im Winter die großen historischen Verhältnisse der 83. und 84. Jahre mit den großen politischen Ereignissen zu verbinden, wurde der Heldische Gefolgshaft in Bonn wieder in eine eigene Form angeordnet, die die Ereignisse zeigen wird, im Winter bei besonderen Anlässen in der Provinz die erste Stelle zu lassen. In einem Jubiläumskreis in der ehemaligen Provinz Hannover ist die 83. die ersten Jubiläumskreis. — Unter Anwesenheit eines großen, hier: ein „abenteuer“ eines „abenteuer“ geführten. (Friedrich Sander, Berlin)

Sizilianisches Paradies / Von Erich A. Schmidt

Die Dezember-Tage sind warm wie im südlichen Sommer — eben erst hat einen der Schiffe eine Woche lang umher durch die Gassen — aber morgens und abends ist es kühl und frisch wie im deutschen Mai, und jenseits, wenn man erwacht, scheint die Strahlen hellere zu sein; es hat in der Nacht regnet. Dann fröhlich man beim Anblick im Zimmer, der eine glatte kleinere Tischchen, im Sommer über eine Wohlthat, macht sich unter blauen Zellen der Dunkelheit unangenehm bemerkbar, bis die Sonne hell durch die offenen Fenster fällt. Man öffnet auch die Balkontüren, läßt den frischen Wind ins Zimmer strömen und verläßt die Kühlung der Nacht ungenügend, wenn einem die Sonnenstrahlen warm den Rücken bedrängen.

Die palermitanischen Frauen heilen die grünen und braunen Blüten ihrer Heuschrecken horizontal — ohne die Blüten selbst zu öffnen — ihre dunklen Röcke erscheinen überaus auf Dachgärten, Balkonen und Terrassen, sie hängen ihre Köpfe zum Ernden in den Wind, auf Stangen und Feilen, soweit ihre Wohnung reicht, die weißen Latzen und Hemden hängen sie verhängt und legen sie, oft genau, aus nächster Nähe der schneeigen Wände und Vorhänge des Hauses.

Der Mattentisch macht es ebenso; auch er hängt seine Ware in langen gelben Schürzen über die Seiten, damit die Sonne sie hart genug brennt; viel Strahlenhauch wird bei diesem Prozess ebenfalls abstrahiert.

Aber in den Dampfstrahlen der Stadt, durch die roten Wände wird, geht man zwischen bunten Mitter unter Schattenschirmen, Glasfenstern, Türen, Fenstern — nicht anders als in deutschen Läden. Man sieht in den Pallastorten keine Latzen, die von Judenschwarz umschweben, das Bild der Madonna und ihres Kindes tragen; man hebt Vorkerzen, die unter weißlichen Bildern den Namen „Non Natale“ aufweisen. „Gute Weihnachts“, es wird einem während ein milder Mittagssonne die Palmen auf Plätzen und in Werten streicht, bemerkt, daß man nun, unter Schirmen, unter Mitter jedoch, in südlichen Sonnen das Gesicht richtet; daß die

Damen unbehilflich Kinder, jetzt erwartungsvoll zu schlagen beginnen.

Hier auf den Marmorbänken, unter einem sanftblauen Himmel, zwischen Rosen, Nelken, Narzissen, zwischen Blühenbüschen und duftenden Beisäßen, kann man sich nur gemächlich in die Stimmung des nordlichen Winters versetzen. Im Winkel der Gestirne, die einen auf langer Fahrt bedrängen, stellt sich ein schweres, das gewohnte erwartungsvolle Gefühl ein, den man doch auch selbst durch die Jahreszeiten hin anletzt war. Die Apfelsinen reifen an den Bäumen, es gibt keine unanständige Früchte, die in kalten Wintern, verkauft, zwischen den Dächern wachsen. Es gibt Früchte, deren Taktion so besonders in diesem Lande glückt, wie Weizen, die als er, auf dieser Insel, das schmelzliche Vieh der Wägen kriecht. Und schließlich gibt es, so groß und schwer, daß man sich wundert, wie die Zweige sie zu tragen vermögen; Obstbäume in künstlichen Gärten, deren Baum voll reifer Früchte ist — sie gewinnen erst spät die goldgelbe Farbe, die uns entzückt.

Weihnachten nicht auch hier an südlichen Orten; doch es ist für den Nordländer schwer, sich unter reichlichen Erträgen in die alte geheimnisvolle Weihnachtsstimmung zu versetzen.

Man mag die Erinnerung zurückführen, der Zeiger zeigt auf der Kreiselscheibe des Jahres herum, bis der vergangene Winter ansteht, so man, in den schmelzlichen Bergen und Wäldern, durch tiefen Schnee kauft. Aus hellen bis endlich die vertrauten weißlichgelben Bilder ein; Östern mit dem herabgekommenen Tag, aber denn es wie die weiße Wälder lag, die, die an den Häusern weiter Zentimeter ihre Befehle aus der Schmelzlinie kuppeln. Oasen, die hupeln auf unendlicher Reihe ihre Oasen schlingen. Bilder im Abgang der Wege, in Marmorierten Tälern, zu denen man erst auf Eisenbahnen 100 Meilen, die am Abend herrliche Abendstimmung in eisige Wälder wandern. Ah, und in den Straßen von Palermo waren die Kinder besonders erregt, wenn die Dunkelheit kam und die Mutter flüsternd vom Reichspräsident sprach.

Aber hier: Die Wälder bringen an den Klippen

schäumend empor, die Sonne geht, im Rücken, hinter blauen Bergen unter, und die Seite des Meeres ist von rotem glühendem überhand. Auf dem Fingerringe die weidenden Steine sind nicht mehr vom Gestein zu unterscheiden, die Töne legen sich zur Luft. Der Wind, eine scharfe Sägel, beginnt am Körper zu kitzeln; er wandelt sich auf dem Rücken, der müde Mond.

Weber bräunliche Mauer hinweg kühlen betäubend die Kieselblüten. Die Feinen regen hart vor einem erhellten Himmel, harter noch heben die feilen erunden Glieder der Kisten, die sich hagen mit allen Seiten verweigern. Von den südlichen Vorgebirgen riecht das Mondlicht wie ein blauer Glanz über.

Die „Fidelis“ in Palermo. In Palermo wurde die Oper „Fidelis“ mit drei herrlichen Sängern aufgeführt, Gertrud Augustin Weirin, Kammerlänger Hans Sattler (Domingo) und als Dirigent Hans Reichert (Hauptkapellmeister). Die glänzende Besetzung schloß sich in Anwesenheit des deutschen Generalkonsuls Dr. Adriani zu einem herrlichen Erfolg; mehr Belobigungen dankten den Künstlern.

Neue Bücher

Zweck: Romig am Bayern, G. D. Verlagsgesellschaft München G. D. H. M.

Diese Dissertation eines jungen Münchener Juristen ist ein interessanter Beitrag zu einem der wichtigsten Kapitel der deutschen Geschichte; und einem der dunkelsten Kapitel des deutschen Einheitskampfes: zur Geschichte des Rheinlandes. Der Verfasser bemüht sich die Rolle Bayerns als der deutschen Vormacht dieses Rheinlandes gerechter zu werden, als das in der bisherigen Geschichtsschreibung üblich gewesen ist. Das was unter den Augen der heutigen Politik als ein ziemlich unmöglicher Versuch erscheint: als historische Deutung und Rekonstruktion ist dem Verfasser dieser Versuch wenigstens zum Teil gelungen. Zweck liegt an dem einen überreichen Material nachzusuchen, wie Bayern sich damals infolge der überreichlichen Anwesenheit in einer unabweisbaren

Zwangsfrage befand und ihm, wenn es seine Selbstständigkeit erhalten wollte, nicht anderes übrig blieb, als diese Selbstständigkeit unter das Patronat Napoleons zu stellen. Ob das ein zureichender Grund war, völlig den deutschen Selbstbestimmung zu überlassen, steht nicht mehr in die historische, sondern in die politische Welt.

Das Buch ist seinem Wesen als Dissertation entsprechend, in Bezug auf Quellenangaben und Literaturverzeichnis sorgfältig durchgearbeitet und stellt damit zwar für den Laien keine leichte, aber für den Historiker eine um so interessantere Lektüre dar.

W. L. H. H. H.

Die Geschichte der Stadt und Festung Metz. Von Regierungsrat Dr. Erich Schmitt. Metz, Metzger Verlag, 1907. 120 S. 1.50 M.

Dieses Buch wird nicht anders sein als ein zuverlässiger geschichtlicher Kultur. Denn es ist ein ganzes Jahrbuch der deutschen Geschichte und der deutschen Literatur. In aller seiner Vollständigkeit stellt es ein Bildnis von „unserer“ Geschichte dar, das mit der ersten Erscheinung unter dem Namen der „Geschichte“ im Jahre 1888 beginnt und mit der Vollendung der 100. Ausgabe im Jahre 1907 endet. Das aber liegt alles darin! Man braucht überhaupt nicht weit herum zu gehen, damit die Klarheit und die geliebte Arbeit nicht ihres vortrefflichen Bildnisses durch die lebendige Chronik Weltweit gewinnend. Denn Metzger, die Metzger Verlag, ist eine neue neue Stadt, die gleich Köln und Nürnberg und Breslau und Tübingen und Leipzig und Tübingen und noch mancher anderen lebendigen Deutschen Städten. Deshalb kann auch die Metzger Verlagsgesellschaft doppelt gelobt sein, weil sie auf eine so kulturreiche Weise für ihre Metzger zu werden wird.

W. L. H. H. H.

Der Kaiserliche Generalinspektor Dr. Erich Schmitt hat ein Buch „Die Geschichte der Stadt Metz“ geschrieben, das eine sehr interessante Darstellung der Geschichte der Stadt Metz enthält. Das Buch ist in 120 Seiten unterteilt und enthält eine sehr interessante Darstellung der Geschichte der Stadt Metz.

Vermischtes

Der kaiserliche Hof hat sein Programm für die Hochzeit Königs Jozsef fertiggestellt. Die Zeremonie des ehelichen noch recht jugendlichen Königs, Erzherzogin, ist bekanntlich erst 18 Jahre alt. Die Hochzeit selbst, die am 29. Januar nächsten Jahres stattfinden soll, wird nicht allein die übliche höfische Reglementierung werden, sondern ein Volksfest ganz großen Ausmaßes. Die Krone nimmt an dem hohen Feste gewissermaßen zweimal teil. Nämlich in einer aussergewöhnlichen Verehrung am Hochzeitsmahl selbst, dann aber auch in einem großen Nachfest zum 18. Geburtstag des Königs, am 11. Februar. Der Zeremonien der Prinzessin Erzherzogin ist ebenfalls fertiggestellt und umfasst neben vielen anderen Kleinigkeiten 200 Akteure. Selbstverständlich ist das Hochzeitsfest Gegenstand allergrößter Sorgfalt geworden. Die junge Königin wird sich zweimal im bräutlichen Schmuck zeigen und jedesmal in einem anderen Gewande. Für die Hochzeitszeremonie im königlichen Palast hat Prinzessin Erzherzogin ein Gedicht an Hochzeitlichkeit aus Paris erhalten mit einer unvorstellbar langen und feierlichen Schleppe.

In Saint-Nicolas-Monarchie in Savoyen hat man vieler Tage der größten Lebenskatastrophe erlebt, von der Frankreich — ja vielleicht die ganze Welt — bisher betroffen worden ist. Die Lebenskatastrophe von Saint-Nicolas ereignete sich am 12. Dezember 1917, also vor zwanzig Jahren, und hat 200 französischen Soldaten das Leben gekostet. Durch die Gefahr wurden damals Mittelungen über die Katastrophe verbreitet; sie wurden erst nach dem großen Eisenbahnunglück von Nancy bei Paris, das im Dezember 1933 etwa 150 Todesopfer forderte, zur Veröffentlichung freigegeben. Am 12. Dezember 1917 waren 1000 französische Krieger von der italienischen Front im italienisch-französischen Grenzgebiet Modane eingeschlossen; in ihrer Weiterverbringung nach Frankreich wurde ein Zug mit italienischen Wagnern zusammengepackt, in dem 1000 Soldaten untergebracht wurden. Der Zugführer hatte zunächst Bedenken, die Fahrt anzutreten, da der Zug für eine Lokomotive in dem gebirgigen Gelände zu schwer war. Die zweite Lokomotive konnte aber nicht beschafft werden, und so trat der Unglückszug kurz vor Mitternacht die Fahrt an. Die Waggons waren voll, und zum Ent-

setzen der Waggonen funktionierten die Bremsen nicht mehr; in weniger als einer Stunde wurden 100 Kilometer betrunnen und sich bis zu 100 Kilometer Höhe auf der Berg die Karrenreihe, fast abschüssige Straße des Arc-Tales hinab. Bei der Brücke von Saublay rissen sich die überladenen Wagen von der Lokomotive los, die merkwürdigerweise ihre Bahnen fortsetzte, ohne zu entgleisen. Die nachfolgenden Wagen wurden jedoch aus der Kurve abgelenkt und zerfielen an einer Stützmauer, aber der sich die Wagen erbeben. In dem Zug befand sich Munition, Handgranaten usw., explodierten durch die Bruch des Zusammenstoßes, so daß innerhalb all dieser Schreckensmomente die Wagen in Brand gerieten und die eingeklemmten Körper durch die Blammen zerstört wurden. Jedes Jahr gedenkt die Bevölkerung von Saint-Nicolas der Opfer dieser Katastrophe. 1921 wurde zur Erinnerung an das Unglück ein Monument errichtet. An der dreißigjährigen Gedenkfeier nahmen die Vertreter von hundert Familien aus ganz Frankreich teil.

Neben der selbständigen Seitenlage durch Fernsprecher hat die Deutsche Reichspost nun den Versuch unternommen, auch zur Hebermittlung der Weiterverbreitung durch Fernsprecher eine selbständige Einrichtung zu verwenden. Der Versuch ist in München aufgenommen worden. Benutzt wird ein Gerät, bei dem die jeweils gültige Weiterverbreitung auf einem gleichmäßig fortbewegten, schmalen Eisenband durch Befestigung über ein Mikrophon elektrisch festgehalten wird. Das so beschriebene Band wird zur Weitergabe der Anrufe fortbewegt und gleichmäßig schnell an einer Weiterverbreitungsvorrichtung, die von den Teilnehmern der Münchener Ortsfernsprecher unter der Rufnummer 010 erreicht werden kann. Die Gebühr für den Anruf der Einrichtung beträgt in München vorläufig 10 Pf. und wird als doppelte Ortsfernpreiskategorie durch den Gesprächsnehmer des anrufenden Teilnehmers aufgeschlagen. Teilnehmer außerhalb des Ortsfernprecherkreises können wie bisher die Weiterverbreitung mündlich erfolgen.

Der Londoner Autobusfahrer James John Wilson kam unlängst von einer kühnen Fahrt zurück und erzählte, daß es in der vorgeschichtlichen Nachkriegszeit sehr gefährlich war, das im zu seiner in der Vorstadt gelegenen Wohnung bringen konnte. Es er dem Wilson ein junges Mädchen hatte, wollte er auch nicht den mühen Weg zu sich zurücklegen. So holte er sich ganz einfach aus der nahegelegenen Garage, in der er des Morgens seinen jahreslangen Katerbus zu übernehmen pflegte, einen der riefen zweifelhafte Umkleekasse heraus und wandelte mit ihm nach Hause. Der Katerbus wachte sich ihm, da er keinen konnte, ruhig passieren. Als der gute Mann seinen Katerbus ausgetauscht hatte, war er nicht wenig stolz, da er vor seiner Haustüre, einwand und verlassen, den riefen Umkleekasse sehen sah. Inzwischen hatte die Polizei bereits außerhalb nach dem entführten Katerbus gefahndet. Sogar im Mundtum war schon bekannt gegeben worden, daß ein Katerbus im Werte von 2000 Pfund geraubt worden sei. Man war daher nicht wenig erstaunt, als im Freitag am Nachmittag mit seinem „entführten“ Katerbus wieder einwand und das man möge seinen Streich der ihm unermesslich die Stellung kosten wird, mitleid beurteilen.

Deutschland hat in der Zeit der wachsenden Unruhe in London, der Handlungsbüro in Paris, hat dem es verordneten Umkleekasse gefahren, eine reiche Menge an Handtaschen und Juwelen zu machen, hat immer noch nicht seine reiche Ausstattung gefunden. Jetzt haben mehrere Händler, die in einem Auto angehalten wurden, mit ihrem Wagen einer jungen Angehörigen, Miss Joan Christie, mitten auf der Straße in äußerlicher Abfahrt den Weg versperrt. Miss Christie hatte für ihre Firma eine große Summe Kleingeld einbezahlt und kam mit ihrem Katerbus des Weges. In einer Gruppe wohlverpackt gelang es ihr, das Geld in einem Korb am Kopf des Fahrerabtes. Mit einem schnellen Griff

Opferquell durch den Ollroy

Ward nach 13 Jahren geendet

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Wunderbare Rettung eines Verhafteten

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Wolkenbrüche und Hochwasser in Italien

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Güterzüge bei Paris zusammengefallen

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Ein Doppelmord findet seine Sühne

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Deutscher Kapitän in Schweden verunglückt

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Besser abends - aber auch morgens Chlorodont

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Besser abends - aber auch morgens Chlorodont

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Einem nach die Pluten verursachten Verdruss ein

Dein Geschenk ein -

Reichstlohenie für Arbeitsbeschaffung

RM. 1.600 000

Obige Lose zu haben bei: STURMER Mannheim, O 7, 11

Der grüne Salon

Die Geschichte einer Familie aus der Nachkriegszeit von Hertha von Sebhardt

25

Dann ging alles sehr rasch. Übermüht fühlte sich er, der Offizier. „Mein Gott!“ sagte er, erschrocken. „Doch ich weiß gar nicht — verstehen Sie nur — meine Herrin scheint nicht begreiflich...“ Er etwas — Er etwas geschrien? Was ist denn?“

„Sie trat, an ihm vorbei, in die Wohnung. Wo ist Ihre Zimmer?“ fragte sie bellend.

„Da —!“ sagte er. Er konnte kaum sprechen.

„Sie sah sich um.“ Ein helles Zimmer, das sie noch kennen, aber so fremd! Er er hier glücklich sein kann? Die Fenster hängen heute weit geöffnet, die Blumen stehen herein. Sie trat an einen der Fenster, sah hinaus und sagte, ohne sich umzuwenden: „Ich bin gekommen, weil es nötig ist, daß ich mich vor aller Welt mit Ihnen verabschiede.“

Er antwortete nicht. Er stand wie in einem Nebel von Glück und von Angst, dieses Glück zu erhalten. Er begriff nicht, wie hätte er denn auch befehlen können?

„Und wenn sie kein Wort von ihm kam, mußte Bild ich umdrehen und ihn ansehen. „Ich will es jetzt durchkämpfen“, sagte sie. „Ich ertrage die Unglücksfälle nicht mehr! Sie sind in aller Welt, daß ich sie nicht mehr ertrage. Ich will —“ Sie kam nicht weiter. Sie hand in Tränen; all ihre Tapferkeit schmolz zusammen vor seinem Schweigen.

„Bleibst du — nichtst du — es aber gar nicht?“ fragte sie zitternd. „Doch ich — auch ich wieder weggehen.“

„Nein!“ sagte er in Verzweiflung. Er nahm ihre Hand, und so fanden sie eine lange Weile einander gegenüber und wogten fort. Sie ansahen, ihren und teilten.

„Sind wir alle sehr dankbar?“ fragte Bild zuletzt mit einer ganz veränderten Stimme.

„Er nickte bejahend, aber er hatte nicht den Mut, mehr zu tun, als eben ihre Hand zu schütteln.

„Dankbar sind Sie immer eines Kinds, das Sie Bild. Aber wie können wir und denn eigentlich so plötzlich einen Aufbruch? Wir würden uns ja endlich schämen müssen...“

„Wohin du, was ich möchte?“ fragte sie dann zögernd: „Schon ziemlich lange möchte ich es...“

„Was denn?“

„Doch ich einmal fühlen, wie dein Haar sich anfühlt.“

Er konnte nicht antworten; es hatte ihn noch nie eine Frau angerührt, seit seine Mutter tot war.

„Aber sie entzog ihm der Antwort. Ganz feste blieb sie ihm über den Kopf, und ihre grauen Augen waren wunderbar ernst dabei.“

„Doch ich auch?“ fragte er und streifte die Hand aus. „Der Haart war weich; er hatte nicht gewußt, daß Haart so unendlich weich sein könnte...“

„Ich habe“, sagte er nach einer Weile in die tiefe Stille hinein, denn die Blumen hatten an Tränen aufgehört, „in meinem Scherzstück die Traurigkeit meiner Eltern. Wenn du willst, gebe ich dir den Ring meiner Mutter, und du sollst mir meines Vaters Ring anhaben.“

„Sie wollte, und doch mußte sie in diesem Augenblick erst, was sie getan hatte. Nun ist es endgültig, dachte sie. Großmutter! dachte sie.“

„Übermüht erriet, was in ihr vorging. „Ich es doch zu rasch gegangen?“ fragte er. „Sie hätten ja Zeit gehabt...“

„Wir hätten vielleicht wirklich noch warten sollen. Wir werden ja sprechen noch lange, lange warten müssen...“

„Nein, wir hätten keine Zeit mehr gehabt!“ sagte Bild tapfer und sah ihn an. „Und mit dem Ring an meiner Hand kann mir auch gar nichts Schlimmes widerfahren.“

„Ja, werden es schon mit dem meine Kappe nehmen“, ertröte er fasziniert. „Sogar meine Großmutter“, er sagte zum erstenmal ganz achtungsvoll und ehrlich. „Großmutter“, dachte er, „diesmal wirklich denken, daß meine sei eine ausgefallene Kleinmädchenbummel von dir!“

„Doch du keine Angst?“ fragte sie, mitten in Tränen lächelnd.

„Ja — Angst?“ Auf seinem ernden, erschütterten Gesicht erlitten das geliebte jugendliche Großmädchen. „Mit dir — keine Minute!“

Gerodet wurde von Schindler war Krutz Vohler in die Wohnung seiner Schwägerin Bild gefahren.

Es war acht Uhr morgens. Des Mädchens im Handtuch, das ihm anreichte, sah ihn an wie ein Mensch, der sich über gar nichts mehr wunderte.

„Bei diesem Bild erst erdacht Krutz wirklich. „Die Herrlichkeit in Hause?“ fragte er knapp.“

„Die grüne Frau ist zu Hause“, betonte das Mädchen, und legt ihr die Hand auf die Schulter, an ihr. „Ich dachte, Herr Doktor müßten —“

„Wenden Sie sich, bitte!“ sagte Krutz, ihr das Wort abhandeln.

„Sie waren wohl, jedoch sie sind.“

„Bild war fertig angekommen. Sie sah, Bild und gebildet, allein an ihrem unerbittlichen Gesichtsausdruck. „Dante, daß du gekommen bist, Krutz!“ sagte sie. „Es war nicht.“

„Was ist denn nur, Bild?“ Krutz rief sich die noch der durchgehenden Nacht schmerzende Stirn. „Ja, danke, ein Schindler Krutz wird mir ganz gut tun...“

„Er ist fortgegangen“, sagte Bild, mühsam beherrschend. „Er ging zum Schrank, um eine zweite Tasse an holen. „Ich werde vielleicht doch ein bißchen noch zu mir nehmen müssen. Was darfst du. Ich habe wenig geschlafen.“

„Was heißt fortgegangen?“ Krutz setzte die Tasse nieder. „Ich verstehe kein Wort!“ Aber er hatte natürlich schon verstanden.

„Ich habe nie darüber gesprochen, Krutz. Es klingt dumme, zu hören, daß er mich betrogen hat, denn ich habe es längst gemerkt, und so kann man es Betrügen ja wohl nicht nennen. Und gehen ich kam es denn zu einer fürchterlichen Auseinandersetzung. Er hätte es mir ins Gesicht, er war vollkommen bestürzt vor Schande. Nächste Tag war er erst gegen Morgen nach Hause gekommen, und ich weiß nicht, wie viele Dummheit von Sinsreisen er in den letzten Tagen gerannt hat...“

„Er hat es dir gesagt — mit dünnen Worten gesagt?“

„Wohl mehr als das. Er hat es herabgeweiht. Er wollte sich seinen Rat nicht, und deshalb kam er denn schließlich damit zu mir. Er hätte kein Geld mehr. Er hat alle seine Schulden gemacht, erhebliche Schulden, wie es scheint, aber nun mußte er alles auf Heller und Pfennig bezahlen und wollte ein neues Leben anfangen...“

„Mit mir. Wirklich aber hat er noch nicht einmal die Möglichkeit mehr, die Bitte zu beschreiben, und seinen Pfennig, die nächste Zeit zum Leben. Und da wollte er, gewissermaßen als Preis für seine Missetat, daß ich zu Hause gehen und sie bitten sollte, ihm einen Betrag vorzu-

„Geben. Ja, er wollte dann bei mir bleiben — er wollte vergessen, und ich sollte vergessen. Es war einigermassen — einigermassen erbärmlich.“

„Und du?“ Der gute, gute Krutz war außer Atem.

„Ich habe gesagt, ich wäre bereit.“

„Du Mama zu gehen? Oh —!“

„Nein — das natürlich nicht. Ich habe gesagt, ich sollte versuchen, das alles zu vergessen, und zwar beneidlich um Mama zu denken. Aber Mama um Geld angehen, das kann ich nicht. Er mußte sehen, wie er sich Geld beschaffe; irgendein werde er schon welches herbekommen. Mama, die und in der besten Vermögenslage glaube, dürfte man mit solchen Anfeuern nicht im Angst und Schrecken versetzen...“

„Mama ist reich!“ hat er gebrüht. „Was macht es Mama mit, was mit ein- oder zweiwöchigen Markt wieder zurückfragen? Sie bekommt es ja wieder. Ich will nichts ockent!“

„Mama ist eine alte Frau“, habe ich gesagt, „sie hat bis heute in der Bewußtheit gelebt, daß wir glücklich seien und, daß es auch gut gehe. Ich kann der alten Frau keinen so fürchterlichen Kummer bereiten!“

„Was das richtig von mir, Krutz, oder nicht?“

„Krutz würde sich die Stirn. „Natürlich vollkommen. Aber was war dann?“

„Dann hat er natürlich die Haltung verloren. Er hat Mama lächerlich gemacht und uns alle mit unflätiger ewigen Rührung. Er hat so gebrüht, daß die Mädchen aus der Küche aufpassen kamen, und zuletzt ist er weggegangen — ich habe angenommen: ins Büro. Aber dann haben sie vom Büro aus angefragt, wo er bliebe, zwei Mandanten warteten schon, und sie müßten gar nicht, was sie sei. Ich habe geantwortet, es wäre ihm nicht möglich, ich habe ihn entlassen. Aber es waren auch Gerichtsbeamten wartend gekommen — ich wollte mir keinen Rat mehr, und da hat ich die telegraphiert... Und nun —“

„Wo ist er?“

„Ich weiß es doch nicht, Krutz. Er hat sich von der Köchin — ich bitte dich! — von der Köchin zwanzig Mark geben lassen. Mehr habe ich nicht; es war unter letzter Wirklichkeitsgeld. Und selber weiß ich nichts von ihm.“

„Und Mama?“ Krutz lächelte im gleichen Augenblick, daß es eine dumme Frage war, die unverständliche Frage, die jetzt gestellt werden konnte, aber es war einmal so, daß über aller erster Gedanke immer Mama war.

(Fortsetzung folgt)



Weihnachtsverkauf

Jetzt geht es um große Vorteile, um günstige Käufe. Sie wahrzunehmen, ist das Wichtigste für jeden und lohnend für alle, die Schönes schenken wollen.

Sonntag, den 19. Dezember 1937 von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

GEBRÜDER braun

MANNHEIM, BREITENSTRASSE 111/12

Verkäufe

Flügel

Bechtstein
wie neu 500,-
neue Orgel im
Pianolager
Herrmann
Reifenstr. 24,
Rechen, 690 21.
Klavierstimmen
und Reparaturen
6710

Gebrüder Steinweg
Klein. Flügel
nur 140,- ein fa-
probenw. Kon-
Wiese wird in
Reise genommen.
G. Hauk Neuhof
D 3, 11

1 Damenmantel
Blau Größe 44,
mit Pelzbesatz.
1 Geschüßelofen
für Schmelzofen
mit 2 Ofen
1 Transparent
je weill. 9077
Hör. L. & Größ.



Alle Jahre wieder . . .
erwecken die Geschenkpackungen von
Fochtenberger
auf dem Gabentisch
Freude und Begeisterung

Das neue Operetten-Buch

20 der größten Operetten-Erfolge
von Lehár / Müllacker / Kármán / Strauß / Sola / Dostal und Supol
in einem Band verlegt.

Ungedruckte Original-Ausgaben
für Klavier oder Gesang und Klavier
M. 2,50 / in Gesammeltes M. 2,80

Verlegt in:
Musikhaus
Pfeiffer, O 2, 9
Kunststraße.

Über
Photo-Geschenke
informiert man sich
am besten bei
Cartharius
Photo- und Kinobios
P 6, 22 Planken-Neubau

Besonders Schön



Ist dieser Mantel - aus unserer Spezialabteilung für starke Damen - mit großem Whitecolet-Kragen für nur . . . 79,-

Prüfen Sie unverbindlich die Güte unserer Sonderschnitte

Geöffnet am Sonntag, dem 19. Dez., von 12 bis 18 Uhr

Sie erleichtern sich die Wahl und können nie etwas Falsches wählen, wenn Sie sich der Flicher-Riegel-Geschenkgutheils bedienen.

Offene Stellen

Wichtigste eifrige und handere
Putz- und Waschfrau
wird vom Dienstherrn gesucht.
Ziel, sofortige Stellung als Putz-
frau in Privat. Schriftl. Angebote
mit Angabe von Referenzen unter
U 110 an die Redaktion.

Suchen Sie Stellung?

Über die Lage
wichtige in
dieser Stellung
S 1111 Dienst

Alleinmädchen

unbedingt zuverlässig, feine u.
gütlich, zum 1. Januar od. spät.
für gelegentl. Haushalt (Wäsche,
Einkauf, etc.) - (Vermittlung)
schick. Schriftl. Angebote mit
angew. Angaben über Bildung,
Hobby, Talente, etc. u. Gehalts-
forderung unter U 110 an die
Redaktion b. 21.

Stellengesuche

Junger Kaufmann
aus der Kohlenbranche
mit guter Schulbildung in Kombi-
betriebe u. Eisenwerk, mit einjährig.
u. 2. noch in unvollst. Bildung.
Sucht als Verkäufer, Lagerist
u. dergleichen. Schriftl. Angebote
unter Y N 22 an die Redak-
tion b. 21.

Hausgehilfin

Arbeitsanstellung, für sofort gefuht,
aus Württemberg. Schriftl. An-
gebote an die Redaktion.

Immobilien

Günstige Gelegenheiten:
Neckarstadt: Sonnig, Eckhaus
Wohn- u. Geschäftszweck, mit
Eisenbahnstation u. st. U-Bahn-
station. Kaufpreis 100.000,-
Kaufpreis 100.000,- u. 100.000,-
Kaufpreis 100.000,- u. 100.000,-
Kaufpreis 100.000,- u. 100.000,-

Für die wohlwollende Teilnahme und die schönen
Kranz- und Blumenpenden, die uns bei dem
schweren Verluste meiner lieben Frau und unserer
lieben, unvergesslichen Mutter, Frau

Babette Hanemann

entfallen werden, sprechen wir hiermit unseren herz-
lichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer
Walter für seine tröstlichen Worte sowie den
Diakonissen für ihre liebevolle Pflege.

Mannheim (Langstr. 51), im Dezember 1937.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Hanemann

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme
an dem Hinschied meines lieben, unvergesslichen
Mannes, Herrn

August Rieth

sage ich meinen innigsten Dank. Besonderen Dank
dem Herrn Geistlichen für seine tröstlichen Worte
sowie allen denen, die durch ihre reiche Fülle von
Blumen und Kränzen unserem Entschlafenen die
letzte Ehre erwiesen.

Mannheim, U 1, 34, den 16. Dezember 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Irma Rieth, Wwe.

ATA

Man kündigt tadellos
im Tugendwerk ist groß!

Gehtell in den Dörfern.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

Uhren, Gold- u. Silberwaren, Trauringe, Bestecke

H. MARX

R 1, 1 am Markt
bei Metzger u. in Postamt

Verkäufe

PHOENIX u. **BIELEFELD**
Phoenix-Nähmaschinenhaus
N 4, 12, Kunststraße

Sorgfalt waltet
arbeiten Sie auf einer Näh-
maschine mit Zickzack-
Einrichtung, also auf einer
PHOENIX KI. 81

Mietgesuche

2-3 unmöblierte Zimmer
oder
2-3-Zimmer-Wohnung
passende in der Höhe, mögliche
in der Haupt-Station, in zentraler
Lage, Wohnung unter W U 110
an die Redaktion b. 21.

Schreib- Maschinen

1. Singer u. Reo
2. Singer u. Reo
3. Singer u. Reo
4. Singer u. Reo
5. Singer u. Reo
6. Singer u. Reo
7. Singer u. Reo
8. Singer u. Reo
9. Singer u. Reo
10. Singer u. Reo

Schreib- Maschinen

1. Singer u. Reo
2. Singer u. Reo
3. Singer u. Reo
4. Singer u. Reo
5. Singer u. Reo
6. Singer u. Reo
7. Singer u. Reo
8. Singer u. Reo
9. Singer u. Reo
10. Singer u. Reo

Schreib- Maschinen

1. Singer u. Reo
2. Singer u. Reo
3. Singer u. Reo
4. Singer u. Reo
5. Singer u. Reo
6. Singer u. Reo
7. Singer u. Reo
8. Singer u. Reo
9. Singer u. Reo
10. Singer u. Reo

Schreib- Maschinen

1. Singer u. Reo
2. Singer u. Reo
3. Singer u. Reo
4. Singer u. Reo
5. Singer u. Reo
6. Singer u. Reo
7. Singer u. Reo
8. Singer u. Reo
9. Singer u. Reo
10. Singer u. Reo

Schreib- Maschinen

1. Singer u. Reo
2. Singer u. Reo
3. Singer u. Reo
4. Singer u. Reo
5. Singer u. Reo
6. Singer u. Reo
7. Singer u. Reo
8. Singer u. Reo
9. Singer u. Reo
10. Singer u. Reo

Schreib- Maschinen

1. Singer u. Reo
2. Singer u. Reo
3. Singer u. Reo
4. Singer u. Reo
5. Singer u. Reo
6. Singer u. Reo
7. Singer u. Reo
8. Singer u. Reo
9. Singer u. Reo
10. Singer u. Reo

Schreib- Maschinen

1. Singer u. Reo
2. Singer u. Reo
3. Singer u. Reo
4. Singer u. Reo
5. Singer u. Reo
6. Singer u. Reo
7. Singer u. Reo
8. Singer u. Reo
9. Singer u. Reo
10. Singer u. Reo

Schreib- Maschinen

1. Singer u. Reo
2. Singer u. Reo
3. Singer u. Reo
4. Singer u. Reo
5. Singer u. Reo
6. Singer u. Reo
7. Singer u. Reo
8. Singer u. Reo
9. Singer u. Reo
10. Singer u. Reo

Schreib- Maschinen

1. Singer u. Reo
2. Singer u. Reo
3. Singer u. Reo
4. Singer u. Reo
5. Singer u. Reo
6. Singer u. Reo
7. Singer u. Reo
8. Singer u. Reo
9. Singer u. Reo
10. Singer u. Reo

Schreib- Maschinen

1. Singer u. Reo
2. Singer u. Reo
3. Singer u. Reo
4. Singer u. Reo
5. Singer u. Reo
6. Singer u. Reo
7. Singer u. Reo
8. Singer u. Reo
9. Singer u. Reo
10. Singer u. Reo

Schreib- Maschinen

1. Singer u. Reo
2. Singer u. Reo
3. Singer u. Reo
4. Singer u. Reo
5. Singer u. Reo
6. Singer u. Reo
7. Singer u. Reo
8. Singer u. Reo
9. Singer u. Reo
10. Singer u. Reo

Schreib- Maschinen

1. Singer u. Reo
2. Singer u. Reo
3. Singer u. Reo
4. Singer u. Reo
5. Singer u. Reo
6. Singer u. Reo
7. Singer u. Reo
8. Singer u. Reo
9. Singer u. Reo
10. Singer u. Reo

Verkaufe

PHOENIX u. **BIELEFELD**
Phoenix-Nähmaschinenhaus
N 4, 12, Kunststraße

Verkaufe

PHOENIX u. **BIELEFELD**
Phoenix-Nähmaschinenhaus
N 4, 12, Kunststraße

Verkaufe

PHOENIX u. **BIELEFELD**
Phoenix-Nähmaschinenhaus
N 4, 12, Kunststraße

Steigerwald

Die bekannten Weinbrände, Spirituosen und Liköre
Preiswert und gut

in den außergewöhnlich schönen Flaschen-Packungen
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.

STEIGERWALD AKTIENGESELLSCHAFT - HEILBRONN a.N.
Vertreter: Rudolf Stolze, Mannheim, G 2, 5, Telefon 21591

Was machen wir „Heute Abend?“ ...

Ein Vorschlag! - Bitte!



Gehin wir summen! mit Madeleine Carroll und Dick Powell

Dieser neue Revue- und Ausstattungsfilm wurde in Berlin zu einem großen Erfolg

... die Presse urteilt begeistert! Man hat sich in diesem Fox-Film herrlich amüsiert ...

... Das Publikum im Parkett kann nicht an sich halten, lacht und klatscht Beifall ...

... Brillant-Musikfeuerwerk des Witzen, der Einfälle, der guten Laune, das diesem Film seinen Premiereerfolg sicherte ...

... Das Publikum im Parkett kann nicht an sich halten, lacht und klatscht Beifall ...

... Sie sehen und hören! die bekannteste amerikanische Rundfunksängerin, die Ritz Brothers, Americas berühmteste Musiktruppe ...

Spaß muss man verstehen und jeden Spass mitmachen. Das ist das Leitmotiv dieses temporeichen Revuefilms!

Im Vorprogramm: Neue Opernwoche und Kulturfilm: „Nachdonklicher Spasiergang“

Ab heute wird gebummelt!

Anfangszeit: 2.50, 4.20, 6.20, 8.30

ALHAMBRA P 7.23

SCHAUBURG K. L. S. Große Straße Jadwiga Kenda ... Abenteuer in Warschau

SCALA Unterhof, Marktplatzstraße 4 ... Mein Sohn, der Herr Minister

PALAST LICHTSPIELE GLORIA PALAST

Nach „TRUXA“ ein neuer sensationeller Artistenfilm der „Tobis“ Manege

Für Musikfreunde ... Heckerl

PALAST LICHTSPIELE GLORIA PALAST

2 lustige Kinder-Nachmittage ... AUSGERECHNET! WELTMEISTER

5. Kavaliere der Landstraße ... UFA PALAST UNIVERSUM

Heimweh ... Carsta Löck, Gustav Knuth, Hilde Seipp ... UFA PALAST UNIVERSUM

Ein Leben rollt ab ... FOTO-KINO-REIMANN

Große Freude bringt Ihrem Kinde die HARMONIKA ... W. FELDMANN

Café Börse, E 4. 12 - Heute Freitag - Verlängerung

ANKRA ... Eine Mütze und ein Säbel ... Lutz folgt F 4, 1

Dinge, die „ihn“ erfreuen! Oberhemden mit verstelltem Kragen ... Daut Breits Straße F 1, 4

National-Theater Mannheim ... Christliche Kunst ... Krippen - Figuren - Ställe

Teppiche ... Matratzen ... Appetitliches Schmackhaftes Bekömmliches

Libelle ... 4 Albanos ... Sie weltberühmten italienischen Comen

Appetitliches Schmackhaftes Bekömmliches ... A. Lensing

Familien-Drucksachen ... Bau-Formulare ... Druckerei Dr. Haas

Südweine Brantweine Weinbrände Liköre Wein ... KRAUT Rumpunsch • Schwedenpunsch • Rotweine • Flaschenweine • Marken-Sekte